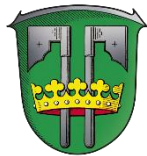


# KLIMAWALD

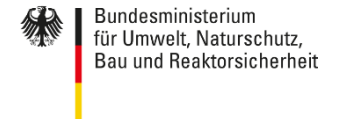
Erfolgreiche Klimaanpassung im Kommunalwald



## Der Arbeitsprozess

Abschlussveranstaltung, 2. November 2017, Naumburg

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Ziel** war es, ausgehend von den Erfordernissen der Klimaanpassung im Wald die **Maßnahmen** zu identifizieren, die **seitens der Jagd** eingebracht werden können, um erfolgreiche **Klimaanpassung** zu **unterstützen**.

# Handeln im Problemfeld

Problemverständnis

Lösungsorientierung

Wissensfundierung

Umsetzungsfokus

Partizipativ

## Beteiligte

Bürgermeister

Jagdpächter

Vorsitzender der Hegegemeinschaft

Vorsitzender der Jagdgenossenschaft

Forstamtsleiter und Revierförster

Untere Jagdbehörde

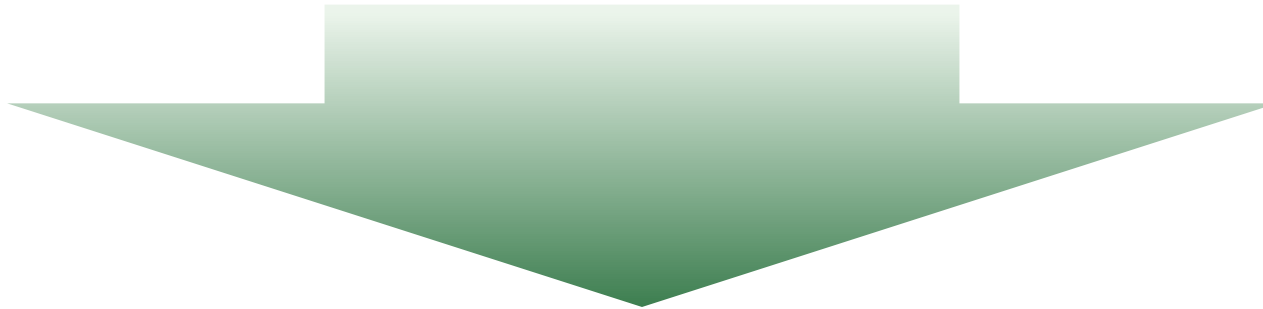
Vorsitzender des Verbands der Jagdgenossenschaften und privaten  
Eigenjagdbesitzer im Landkreis Kassel

Vertreter Landesbetriebsleitung Hessen Forst

Vertreter Fachgebiet Landschafts- und Vegetationsökologie der  
Universität Kassel



Andere Kooperationspartner anlassbezogen und gezielt einbeziehen



Ergebnisoffener  
Kooperations-  
Prozess.

Interessen und  
Erfahrungen aller  
Prozessbeteiligten  
werden  
berücksichtigt.

Alle Ergebnisse/  
Maßnahmen  
werden im Konsens  
beschlossen.

### **Sensibilisierung, Problembeschreibung, Präzisierung Arbeitsziel**

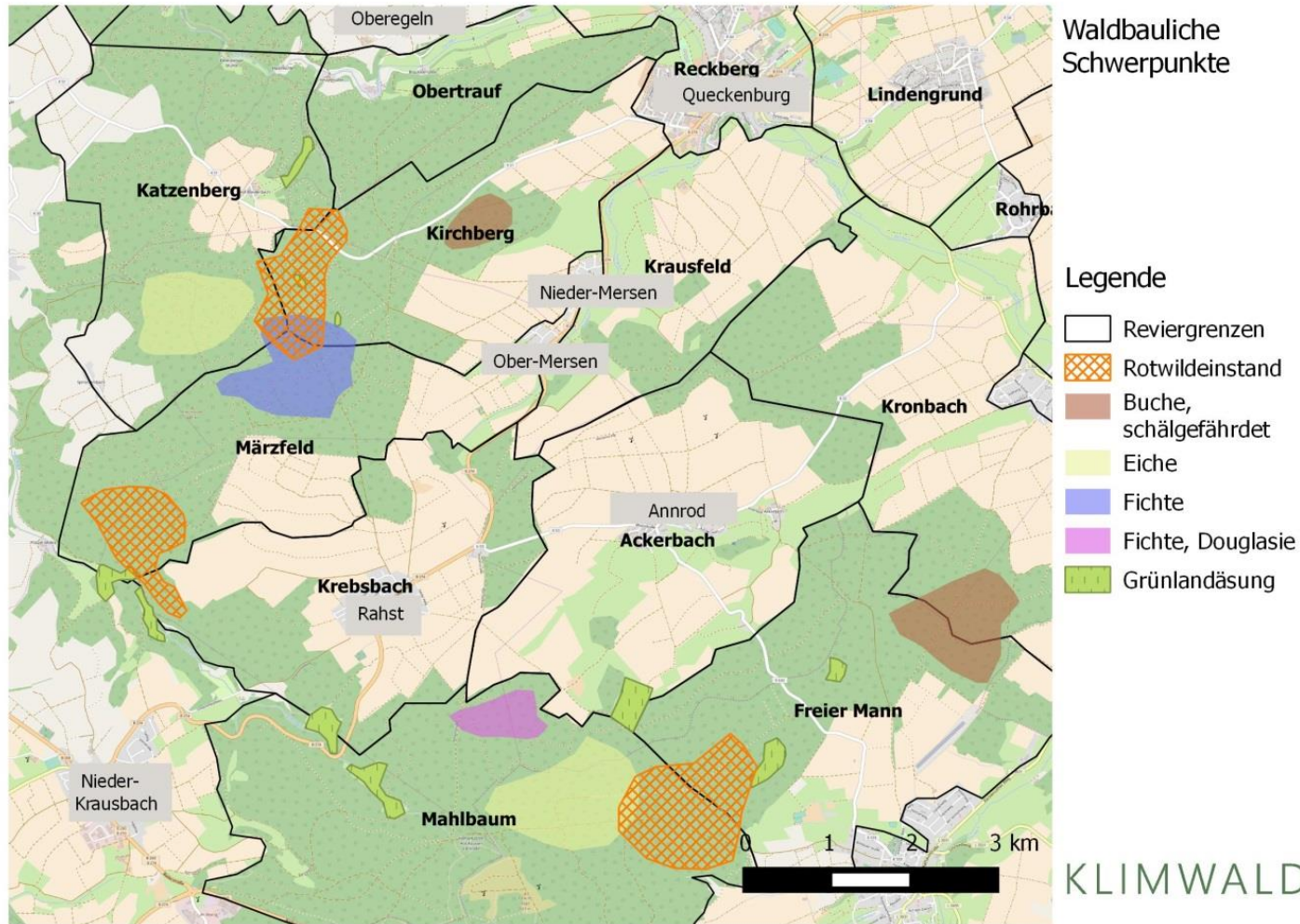
- Wo genau besteht **im Jagdrevier** waldbaulicher Handlungsbedarf bezogen auf Klimaanpassung?
- Welche waldbaulichen Maßnahmen sind konkret angedacht?
- Wo und in welchem Maß treten Wildschäden auf/sollen diese vermieden werden?

z.B. konkret:

**Schwerpunkt Eichenverjüngung**

**Schwerpunkt Schäle von Buchen**

**Schwerpunkt Nadelöhr Verjüngung und  
Baumartendiversität**



Die waldbaulichen HOT SPOTS sind Bezugspunkt aller weiteren Klärungen – hier ist das Vermeiden erheblicher Wildschäden das Ziel aller Bemühungen

Welche Maßnahmenoptionen in der Jagdausübung und der Infrastrukturgestaltung bestehen grundsätzlich?

Priorisierung unter Nutzung der Kriterien:

- Problemlösungsbeitrag für die Klimaanpassung im Wald
- Erwarteter Aufwand/Kosten
- Eigenverantwortlichkeit (welche Maßnahmen können von den Mitglieder der Fokuserbeitsgruppe eigenverantwortlich entwickelt, beschlossen und umgesetzt werden)
- Zeitliche Umsetzungsperspektive (kann mit einer Umsetzung direkt, mittel oder erst langfristig begonnen werden)

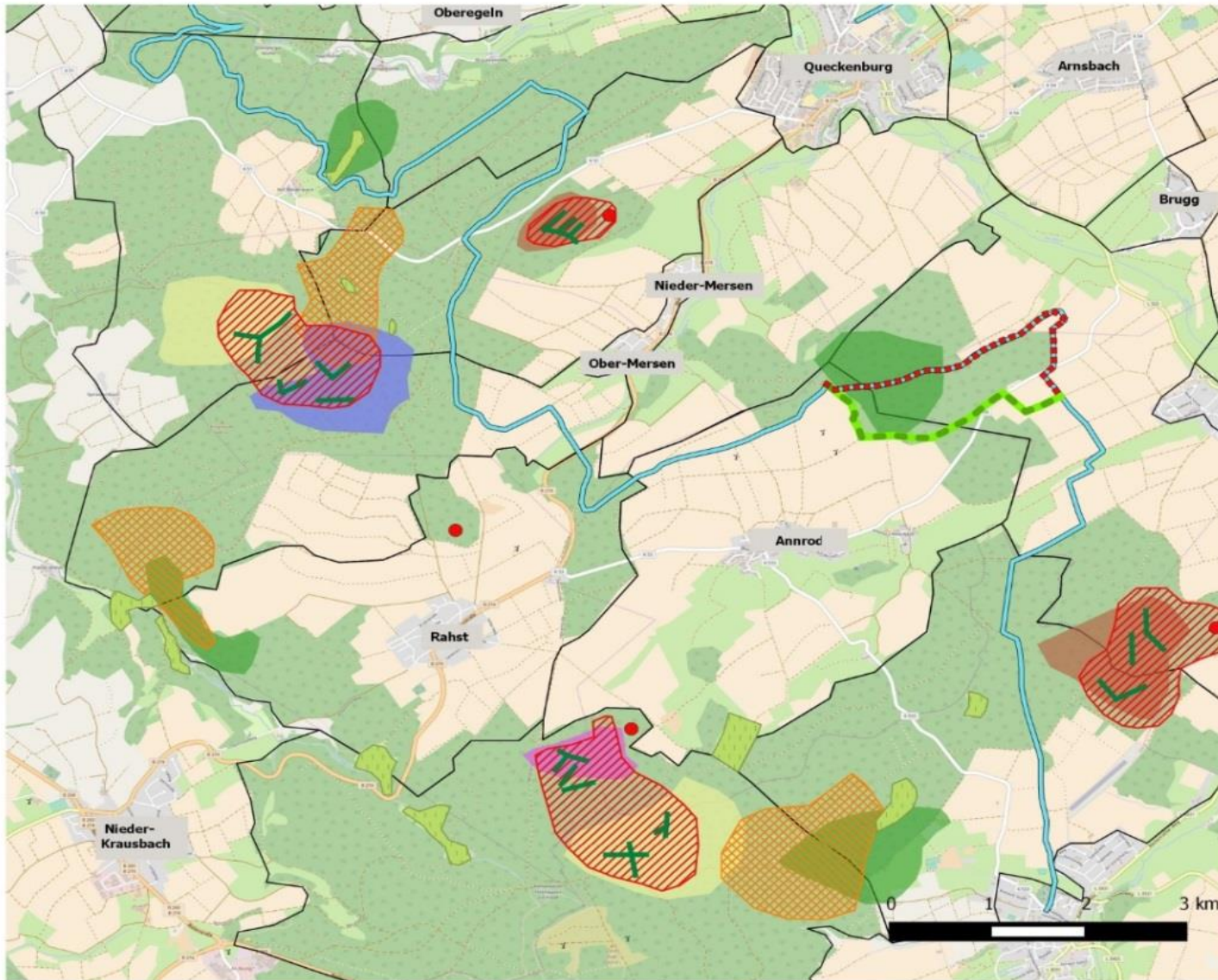


# Prozessschritt 3: Möglichkeiten der Unterstützung waldbaulicher Ziele durch jagdliches Handeln und Priorisierung

Maßnahmen	Unterkategorie
Abschuss	Gruppenabschuss
Jagdstrategie	Intervall-Bejagung (zeitl. Schwerpunkt)
	Schwerpunkt-Bejagung (räuml. Schwerpunkt)
	Übergeordnetes Jagdkonzept (alle Wildarten)
	Nachtjagd gebietsbezogen einschränken
	Kirrung
	Räumliche Lenkung
	Sozialgefüge möglichst berücksichtigen
biologische Infrastruktur	Wald-Jagdschneisen/Bergungsschneisen
technische Infrastruktur	einfache Ansitzeinrichtung
	feste Ansitze
Lebensraumgestaltung	Äsungsflächen/Wildruhezonen (Wald)
	Waldinnenränder verbessern
	<del>Lebensraum-Offenland erschließen</del>
	Wegeplanung/ Besucherlenkung
Wirkung	<del>Gestaltung von Jagdpachtverträgen</del>
	Erfolgsindikatoren/Monitoring

- Festlegung von Bejagungsschwerpunkten in den waldbaulichen Schwerpunktbereichen
- Gruppenabschuß (Ebene Hegegemeinschaft) für flexible Erhöhung der jagdlichen Intensität an den waldbaulichen Hot Spots und Effektivität Bewegungsjagden
- Festlegung von Wildruhezonen zur Entlastung von Bejagungsstress (Rotwild)
- Festlegung von Bejagungsstruktur (Bejagungsschneisen, Wildäsungsflächen, zu fördernde Wegsäume ...)
- Identifizierung von Wanderwegabschnitten, die sich als kontraproduktiv bei der Festlegung von Wildruhezonen erweisen
- Reduzierung, Identifizierung und Festlegung von Kirrstellen für die gezielte Bejagung von Schwarzwild im Wald außerhalb der Einwirkungsbereiche auf die Wildruhezonen

# Prozessschritt 4: Konkretisierung und Verortung von Maßnahmen



Jagdliche Infrastruktur  
und Schwerpunkte  
abgeleitet aus  
waldbaulichen  
Vorrangflächen

## Legende

- Revieregrenzen
- Buche-Edellaubholz
- Eiche-Altholz
- Fichte-Stangeholz
- Douglasien-Kultur
- Rotwildeinstand
- Jagdschwerpunkt
- Wildruhezone
- Grünlandäsung
- Jagdschneisen
- Wanderweg
- Stillgelegter Wanderweg
- Neuer Verlauf  
Wanderweg
- Kirrung

Maßnahmen	Nutzen für ...	Zuständig für Ersteinrichtung	Zuständig für Pflege
<b>(BTI) Erschließung (Rückewege)</b>	Forstliche Nutzung, jagdlicher Erfolg (Bewegungsjagd)	Flächeneigentümer	Forstbetrieb (Jagdausübende)
<b>(BTI) Technische jagdliche Einrichtungen</b>	Effektivität der Jagd	Jagdausübende	Jagdausübende
<b>(BTI) Grünäsungsflächen, Wegsäume</b>	Lenkung (Rotwild) Waldbau,	Flächeneigentümer	Flächeneigentümer/Jagd gen.
<b>(BTI) Bejagungsschneisen</b>	Schadensvermeidung Wald und Feld	Flächeneigentümer	Flächeneigentümer/Jagd gen.
<b>(Ko) Ruhezonen</b>	Schadensvermeidung, Stressreduktion	Flächeneigentümer	Jagdausübende

## Prozessschritt 6: Konzeption Monitoring, Wirkungskontrolle

Erfolgsindikator/Maßnahme	jährlich	mehrjährige Aktualisierung
Verbissituation insbesondere an waldbaulichen Schwerpunkten, Wildruhezonen und in intervallbejagten Bereichen, an und in Nachbarschaft von Weisergattern (Erhebung April;/März)	X	
Schälschadenssituation insbesondere an waldbaulichen Schwerpunkten, Wildruhezonen und intervallbejagten Bereichen (Erhebung August / September)	X	
Erstellung und Bereitstellung einer Karte mit den aktualisierten waldbaulichen Schwerpunkten		X
Stand der Abschusserfüllung	X	
Durchführung von Bewegungsjagden / Ergebnisse	X	
Zustand der biologischen und technischen Infrastruktur	X	
Beurteilung vergangener Umsetzung und Darstellung von Umsetzungshindernissen	X	
Zufriedenheitsgrad der Beteiligten	X	
Erforderliche Anpassungen / Erarbeitung von Lösungsvorschlägen	X	

- Maßnahmen sind qualitativ und quantitativ beschrieben
- Maßnahmen sind präzise lokalisiert
- Maßnahmen sind bezüglich der Verantwortlichkeit zugeordnet
- Konzept und Vorgehen für Erfolgskontrolle und Nachsteuerung ist definiert
- Maßnahmenplan wird beschlossen

- Kooperationsbereitschaft und Offenheit
- Investitionsbereitschaft
- Kompetenz und Finanzmittel

**Verantwortung:** Waldbesitzer sind insbesondere betroffen, deshalb haben sie eine besondere Rolle

**Verzicht auf Macht-Instrumente:** Kooperation, Sachbezug und Konsensorientierung stattdessen

**Konkretisierung und Eingrenzung des Bearbeitungsgegenstandes:** Flächenscharf arbeiten. Nur so können Maßnahmen konkret, zu bewältigen und zu verantworten sein.

**Ergebnisoffene Prozessführung:** Die Beiträge der Beteiligten müssen sich in den Ergebnissen inhaltlich zeigen.

**Moderation:** Moderation des Prozesses trägt dazu bei, dass die Debatte sachbezogen geführt wird, nur so kann der Ansatz der wissenschaftsbasierten Handlungslogik überhaupt greifen.

**Auswahl der am Arbeitsprozess Beteiligten:** Die wirklich wichtigen Partner auswählen, fallbezogen ergänzen

**Vertrauen:** Durch gemeinsames Ringen um Lösungen, Verbindlichkeiten und fairen Umgang im Arbeitsprozess kann eine Vertrauensgrundlage entstehen, die für die spätere Umsetzung Voraussetzung ist.



Sie möchten die KLIMWALD-Ergebnisse im Detail nachvollziehen?

Alle Ergebnisdokumente finden Sie in Kürze auf

[www.uni-kassel.de/go/klimwald](http://www.uni-kassel.de/go/klimwald)

Oder Sie wenden sich direkt an

Dr. Christian Henschke

chlima@uni-kassel.de